

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 107.

Donnerstag den 17. April.

1862.

Bekanntmachung, die IV. Bürgerschule betreffend.

Die Aufnahmescheine für die zur Aufnahme in die demnächst zu eröffnende IV. Bürgerschule, in der Alexanderstraße, angemeldeten und dieser Schule zugewiesenen Kinder sind von deren Aeltern und Pflegeältern **Mittwochs den 16. oder Donnerstags den 17. April dieses Jahres** in der Schulgelde-Einnahme auf hiesigem Rathhause in Empfang zu nehmen.

Leipzig den 12. April 1862.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleißner.

Bekanntmachung.

Da der **Fleischerplatz** zur Benutzung für den Wochenmarkt in den Messen vorgerichtet wird, so wird das **Fahren und Reiten** auf demselben von jetzt ab hiermit bei Strafe verboten.

Leipzig am 15. April 1862.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleißner.

Bekanntmachung.

Herr Dr. med. Bernhard Wolff ist heute als städtischer Assistenzarzt im **Jacobshospitale** von uns verpflichtet worden.

Leipzig den 15. April 1862.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Dr. Hempel.

An den alten Turner.

Wir sind weder im Stande uns für widerlegt zu erachten, noch in den von uns ausgesprochenen Meinungen irgend etwas zu ändern. Daß in Berlin eine so große Anzahl Turnvereine besteht, liegt vorzugsweise mit darin, daß es eben dort vor der Hand keine größeren Turnhallen mit Plätzen giebt und die Leute gezwungen sind, sich in kleinere Corporationen zu zerplittern. Die sämtlichen Turnvereine Berlins werden eine Mitgliederzahl von etwa 2000 repräsentiren und um das Ganze mehr zu concentriren ist dort der Bau von vier Turnhallen projectirt worden. Bei einer Einwohnerschaft von 500,000 käme mithin auf 125,000 eine Halle. Und Leipzig mit circa 80,000 Einwohnern wünscht womöglich eine gleiche Anzahl? Wir haben uns nun zwar nicht nach andern Städten zu richten, vermögen aber keineswegs das Bedürfnis, mehrere Turnhallen zu besitzen, in gleicher Weise hier zu erkennen. Meint allerdings unser verehrter Gegner Einrichtungen, welche im Zusammenhange mit dem Kinderturnen stehen, dann ist es etwas anderes. In diesem Falle aber hätten wir sehr gewünscht, wenn er mit positiven Vorschlägen hervorgetreten wäre. Wir und mit uns bestimmt der ganze Turnverein halten fest an dem eroberten Terrain und werden Völbieder singen, im nächsten Winter die neue Halle beziehen zu können. Ja, wir glauben versichern zu dürfen, daß das erste angefahrne Fuder Bausteine die Veranlassung einer Festlichkeit von Seiten der Mitglieder geben wird. Fangen wir nur das Eine an und vollenden wir es! Für die Zukunft muß und wird schon gesorgt werden, falls die Bedürfnisse dies erfordern.

Daß die Betheiligung am Turnen hier wie überall in Hinblick auf die Bevölkerung immerhin schwach genannt werden muß, ist allerdings nicht zu läugnen. Wenn aber unser verehrter Gegner glaubt durch gebotene Bequemlichkeiten eine größere Betheiligung zu erlangen, so hegen wir diese Meinung gar nicht. Wir kennen jene Unverbesserlichen, die sehr gern turnen möchten, aber zu keiner Tagesstunde Zeit haben und wenn sie nur wenige Minuten bis zum Turnplatz zu gehen hätten. Turnen und Bequemlichkeit paßt eigentlich nicht so recht zusammen. Wem der sittliche Ernst innewohnt, in der Ueberwindung von Schwierigkeiten einen Reiz zu erblicken und damit zugleich seine geistige wie leibliche Gesundheit zu kräftigen und zu fördern, der wird auch eine kleine Unbequemlichkeit, die sich ihm in dem Weg stellt, nicht scheuen; er wird sie mit Thätigkeit überwinden. Es ist uns daher eine gemessene aber sicher fortschreitende Verbreitung des Turnwesens von viel größerer Bedeutung als ein schnelles Emporschießen, denn Erstes

ruft auf Ueberzeugung, während sich Letzteres nur gar zu häufig als ein Strohhalm erweist.

Daß Sie unsere kleine Satire übelgenommen, bedauern wir außerordentlich. Dieselbe war turnerisch freundschaftlich gemeint und wir betrachten dergleichen kleine Bemerkungen als grüne Nasen inmitten der kühlen Verstandesreflexion.

Schließlich sprechen wir die Meinung aus, daß unsere beiderseitigen Ansichten gar nicht so weit auseinander gehen werden, sich aber jedenfalls in dem einen Punkte vereinigen, daß der Bau der einen Turnhalle endlich recht bald in Angriff genommen und bis zum Winter vollendet werde. Es würde uns dann außerordentlich freuen, unserm verehrten Gegner in den neuen Räumen die Hand drücken und unsere beiderseitigen Gedanken über turnerische Angelegenheiten austauschen zu können. Dswald Faber.

Handwerk und Handelsgeschäft.

In Dresden hat die Errichtung des Handelsgerichts und dessen Abzweigung von der Civilabtheilung des Königl. Gerichtsamtes im Bezirksgerichte zu mehrfachen Differenzen über Auslegung des Handelsgesetzbuches Anlaß gegeben. Es handelte sich namentlich darüber, ob Handwerker aus Waarenforderungen und Schänkwirthe wegen der ihnen zum Einzelverkauf gelieferten Getränke vor das Handelsgericht gehören oder nicht. Die darüber eingeholte höhere Entscheidung spricht sich dahin aus, daß die Anläufe der Waaren von Seiten der Handwerker und Schänkwirthe Handels-Geschäfte sind und die Betreffenden in Bezug auf sie als Schuldner und Beklagte dem Handelsgericht unterliegen, daß sie aber beim Verlaufe der Waaren und als Gläubiger und Kläger sich an das gewöhnliche Gericht zu wenden haben. Der Schneider also, welcher vom Fabrikanten Tuch geliefert erhält, haftet diesem nach Handelsrecht und wird dafür vor dem Handelsgericht dingpflichtig; will er aber gegen seine Kunden mit gerichtlichen Mitteln vorschreiten, so hat er sich an das gewöhnliche Civilgericht zu wenden. Dabei stellt sich nun noch folgender Umstand heraus. Der Schneider muß dem Fabrikanten sein Tuch vom Tage der Mahnung (nicht der bloßen Zusendung der Rechnung) an mit 6 Procent verzinsen; er selbst aber kann für den aus dem Tuche gefertigten Rock von dem säumigen Kunden nur 5 Procent Zinsen verlangen, und auch diese nur im Falle besondern Vertrags sofort, sonst aber erst vom Tage der Klagenstellung an. Ganz ebenso wie mit den Handwerkern verhält es sich mit den Schänkwirthen, und es wird allen Angehörigen dieser Berufsclassen von Nutzen sein, sich dieses Verhältniß klar zu machen.